

Sport ermöglicht neue Lebensperspektiven

„Jugend im Kampf gegen Gewalt“ unterstützt die Judoka aus Walheim mit toller Sachspende

VON SVENJA PESCH

Aachen. Kinder und Jugendliche zeigten mitten in der Empfangshalle eines Autohauses ihre Judokünste. Die eher ungewöhnliche Kombination hatte einen freudigen Anlass. Die Judoka von Hertha Walheim erhielten eine Sachspende im Wert von 10 000 Euro,

„Gewalt auf der Straße ist deutlich sichtbar. Die Kinder und Jugendlichen sollen die Aggressionen lieber beim Sport ausleben.“

**HANSI NÄGELER,
AACHENER BOXLEGENDE**

die sie dem Verein „Jugend im Kampf gegen Gewalt – zur Förderung der Jugend in Sport, Musik und Bildung“ Aachen zu verdanken haben.

Der erst im Februar gegründete Verein hat ein klares Ziel, wie Walter Küpper, Geschäftsführer und Gründer, es formuliert: „Wir möchten Kinder und Jugendliche weg von der Straße holen und zum Sport bringen. Dort lernen sie den Umgang mit Erfolg, aber auch mit Niederlagen und – was mich besonders freut – die Kinder werden nicht alleine gelassen. Unsere Förderer bieten vielen Berufe und Ausbildungen an. Außerdem werde sie in materieller und finanzieller Hinsicht gefördert.“

Alleine in und aus dem Raum Aachen unterstützen rund 250 Firmen den Verein, wobei die Zahl ständig wächst. Darunter sind ne-



Neue Ausstattungen – neue Chancen: Die Initiative „Jugend im Kampf gegen Gewalt“ stattete die Walheimer Judoka aus. Foto: Andreas Schmitter

ben vielen Firmen wie dem Autohaus Kuckartz die Sparkasse Aachen oder das Sporthaus Drucks, Ärzte, Anwälte und Politiker. Geldspenden werden sofort in Sachspenden umgewandelt und kommen auf direktem Weg zu denen, die die Hilfe auch wirklich benötigen. Da der Verein immer größere Kreise zieht, steht die Gründung einer Stiftung kurz bevor.

Prominente verfolgten die Übergabe bei Kuckartz. Neben dem Schirmherrn des Vereins, Ex-Alemannia-Profi Reiner Pfalzhenrich, war die Aachener Boxlegende Hansi Nägeler dabei. „Gewalt auf der Straße ist deutlich sichtbar.

Die Kinder und Jugendlichen sollen die Aggressionen lieber beim Sport ausleben. Außerdem lernen sie dadurch, was es heißt, kameradschaftlich miteinander umzugehen“, erklärt Nägeler.

60 neue Mitglieder

Oliver Rychter, Diplom-Sportlehrer und Abteilungsleiter der Judoka in Walheim, ist stolz, ausgewählt zu sein: „Wir sind seit 18 Jahren in der 1. und 2. Bundesliga. Die langfristige Jugendarbeit zeigt deutlich, wie viele Talente unter uns sind. Alleine im letzten Jahr sind 60 neue Mitglieder dem Ver-

ein beigetreten.“

Da tut Unterstützung Not. Das Netzwerk gegen Gewalt macht bei seiner Arbeit keinen Unterschied, ob Kinder aus sozial schwachen Gegenden kommen oder nicht. Durch die Bereitstellung von Ausrüstungen soll jungen Menschen die Teilnahme am Sport ermöglicht werden, die sich dies sonst nicht leisten könnten. Es geht nicht um herkömmliches Vereins-sponsoring. Wo Bedarf ist, wird geholfen.

Küpper: „Wir können den Jugendlichen Hilfestellungen geben, den Rest müssen sie selbst in die Hand nehmen.“